

Trinkhörner und Köttbullar: Leben wie die Wikinger

Bissingen-Reimertshof (ssu-) - „Die Wikinger sind los“ lautet das Motto beim diesjährigen Zeltlager des Kreisjugendrings am Reimertshof bei Bissingen. Und dementsprechend heißt das Zeltdorf „Haitabuh“, in dessen Mitte ein selbst gebautes Wikinger-Schiff namens „Snorre Express“ samt gehisster Fahne steht - allerdings auf der grünen Wiese und nicht im Wasser.



ALFA

Ansonsten aber versuchten Lagerleiterin Johanna Weng und die zwölf anderen Betreuer das Leben im Zeltlager, an dem in der vergangenen Woche 65 Kinder zwischen neun und zwölf Jahren aus dem gesamten Landkreis teilgenommen haben, so authentisch wie möglich an das Wikinger-Motto anzupassen. „Bei unserer Ankunft sind wir deshalb in den Wikingerstamm eingefallen und haben unsere Zelte in verschiedenen ‚Stadtteilen‘ aufgebaut“, berichtet Johanna Weng. Dann durften die Kinder Flaggen bemalen, sich Kleider und Helme im Wikinger-Stil basteln oder Trinkhörner aus Gips anfertigen.

Dass auch der Speiseplan ganz im Stil der nordischen Küche gehalten war, dafür sorgten rund zehn Pfadfinder aus Donauwörth: „Wir haben uns essensmäßig natürlich ans Thema angepasst“, erklärt Antonia Hager. Auf den Tisch kamen deshalb Köttbullar, Rippchen vom wilden Schwein oder Fischstäbchen - und das scheint ganz dem Geschmack der Zeltlagerteilnehmer zu entsprechen: „Das Essen war viel besser als im letzten Jahr“, verkünden fünf Jungs einstimmig.

Bevor aber überhaupt gekocht werden konnte, mussten die Pfadfinder eine komplette transportable Küche samt Gasherd, Spüle und jede Menge Töpfe und Geschirr heranschaffen und aufbauen. Außerdem seien sie für den Einkauf zuständig, erzählt Antonia Hager. „Und Milch und Eier bekommen wir vom Bauern hier.“

Abschlussfeier mit Spielen und Wikinger-Büfett

Fürs Spülen dagegen sind die Kinder selbst zuständig. Als Motivation gibt es je einen Anstecker, sodass man - je nach Einsatz - in der Rangordnung vom „Spüler im Praktikum“ bis zum „Prof. Dr. Spüler“ aufsteigen kann. Bei der großen Abschlussfeier am Donnerstagabend wurden dann Wikingerkämpfe - zum Beispiel Ringen oder Seilziehen - nachgespielt, ehe sich alle in einem langen Schmaus am Wikinger-Büfett stärken durften. Am großen Lagerfeuer klang das Zeltlager dann mit Gitarre, Gesang und einem letzten „Thing“, einer Lagerversammlung, bei der alle Kinder den abgelaufenen Tag Revue passieren lassen durften, aus.

Die Kinder waren nach einer Woche Lagerleben im Wikingerdorf richtig begeistert: „Wir haben viel Spaß gehabt“, sagt Jacqueline. „Und wir hatten mal Pause von den Eltern, mussten unsere Zimmer nicht aufräumen“, fügen ihre Freundinnen hinzu. Eines steht für Jacqueline deshalb jetzt schon fest: „Ich komme nächstes Jahr wieder, wenn es die Mama erlaubt.“

Artikel vom 08.08.08 - 21.10 Uhr

Letzte Änderung: 08.08.08 - 21.10 Uhr